

PRESSEMITTEILUNG

Ansprechpartnerin: Astrid Oldenburg
Tel. 04131/8544536, oldenburg@sparkassenstiftung-lueneburg.de
Dorette-von-Stern-Str. 10, 21337 Lüneburg

„Du darfst es sagen!“

Kinderschutzbund erweitert Projekt gegen Gewalt in der Familie.
Sparkassenstiftung Lüneburg unterstützt mit 5.000 Euro

Lüneburg. Eines lernen Kinder schnell: Wenn sie zu Hause etwas erleben, das unangenehm ist, sollten sie in der Schule besser nicht darüber reden. Doch genau das kann sie auf Dauer krank machen. Der Kinderschutzbund hat daher eine Aktion gestartet: „Du darfst es sagen!“ heißt sie und ermutigt Mädchen und Jungen zu erzählen, wenn sie zu Hause Gewalt erleben.

Gewalt muss dabei nicht unbedingt heißen, dass die Kinder geschlagen werden – „auch wenn das in vielen Familien immer noch sehr verbreitet ist“, weiß Eleonore Tatge, Vorsitzende des Orts- und Kreisverbands Lüneburg des Deutschen Kinderschutzbundes. Gewalt zu erleben heißt auch zu sehen, wie die Eltern sich prügeln. Oder ins Zimmer eingesperrt zu werden. Ignoriert zu werden. Sexuell missbraucht zu werden. Manchmal reicht der Satz: „Ich will dich heute nicht mehr sehen.“

„Nirgends erleben Kinder so viel Gewalt wie in der eigenen Familie“, weiß Tatge, ehemalige Beauftragte für Kriminalprävention der Polizeiinspektion. „Auch die häufigsten Täter sexuellen Missbrauchs kommen aus der Familie.“ Sprechen Kinder über das Erlebte nicht, entwickeln sie oft Schlafstörungen und Ängste, bekommen Probleme mit der Verdauung und Kopfweh. „Nicht wenige werden später suchtabhängig“, weiß die Mitinitiatorin des Rundes Tisches gegen Gewalt in der Familie. „Und zwei Drittel dieser Kinder leben später selbst in Gewaltfamilien.“

Die Kriminalhauptkommissarin ist in Pension und führt das Projekt „Du darfst es sagen!“ ehrenamtlich durch. Tatge besucht zweite Klassen, zeigt dort animierte Filme mit typischen Szenen aus manch einem Familienalltag und macht den Mädchen und Jungen einige Dinge dabei ganz deutlich: „Erstens sind die Kinder niemals Schuld am Streit der Eltern. Zweitens ist Gewalt verboten. Und dritten dürfen die Kinder darüber reden und können Hilfe erwarten.“ Oft helfe bereits die Erkenntnis, mit dem Erlebten nicht allein zu sein.

Damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler von dem Projekt erfahren, hat der Kinderschutzbund 500 Brustbeutel und 8.000 Kugelschreiber mit Slogan und Web-Adresse bedrucken lassen. Finanziert hat das die Sparkassenstiftung Lüneburg. „Wichtig ist, immer wieder auf das Thema aufmerksam zu machen, damit es sich festsetzt“, sagt Maria-Lena Schneider von der Sparkasse Lüneburg. „Es darf kein Tabu bleiben.“

16 Grundschulen machen bereits mit bei „Du darfst es sagen!“, 40 Klassen hat Eleonore Tatge schon besucht. Ihr größter Wunsch? „Dass jede zweite Klasse jedes Jahr mitmachen könnte.“ Dafür allerdings bräuchte sie personelle Unterstützung.

www.gegen-gewalt-in-der-familie.de